

Studienstelle
Naturwissenschaft, Ethik und Bewahrung der Schöpfung
– Kirchliches Forschungsheim seit 1927 –

Inhalt:

- Präambel
- Ziele
 - Inhaltliche Ziele
 - Strategische Ziele
- Konzept
 - Übersicht
 - Erläuterungen
- Rahmenbedingungen
 - Personelle und finanzielle Ressourcen
 - Verantwortung
- Beschlüsse
- Zeitplan

Stand: 26.06.2013

PRÄAMBEL

Die **Studienstelle Naturwissenschaft, Ethik und Bewahrung der Schöpfung** steht in der Tradition des **Kirchlichen Forschungsheims (KFH)**.

Das **Kirchliche Forschungsheim** – Gründungsname "Forschungsheim für Weltanschauungskunde" – war seit 1927 ein herausragender Ort für den Dialog zwischen Kirche und Gesellschaft zu komplexen Fragestellungen aus den Bereichen Naturwissenschaft, Ethik, Theologie und Praxis und ihren Wechselbezügen. Anfangs der Naturforschung zugewandt und dem Dialog zwischen Naturwissenschaft und Theologie verpflichtet, wurden seit Mitte der 1970er Jahre Themen des Umweltschutzes und der Bio- und Medizinethik diskutiert. In den 1980er Jahren entwickelte es sich zum intellektuellen Zentrum und Kristallisationspunkt der unabhängigen kirchlichen Umweltbewegung in der DDR und wirkte weit in die Gesellschaft hinein, unter den Augen der Staatssicherheit und in einem politischen Umfeld, in dem Umweltfragen weitgehend ignoriert wurden. Die BRIEFE, erstmals 1980 herausgegeben, spielten in der Umweltarbeit der DDR eine herausragende und prägende Rolle. Für viele Menschen war das Heft Identität stiftend und Zeuge theologischen Denkens und konkreten Handelns zur Bewahrung der Schöpfung. Im Jahr 2004 wurde das KFH Teil der **Ev. Akademie Sachsen-Anhalt e.V.** und in diesem Zuge umbenannt in die **Forschungsstelle für ökologische Bildung & Beratung (FÖBB)**.

Die neue Herausforderung, auf die heute konzeptionell reagiert werden muss, sind komplexe Fragestellungen, die vor dem Hintergrund der Wertpluralität unserer Gesellschaft sowie eines ständigen Wertewandels reflektiert werden müssen. Diese Fragen können häufig nur interdisziplinär gelöst werden oder sind bereits

in sich interdisziplinär angelegt. Den Traditionen der Institution seit ihrer Gründung 1927 entsprechend betreffen sie aktuell Themen des Umweltschutzes, der Landwirtschaft, der Technologieentwicklung sowie der Bio- und Medizinethik. Bio- und medizinethische Themen stehen seit 2005 im Fokus des **Studienbereichs Naturwissenschaft und christliche Ethik**, der auch den aktuellen Dialog zwischen Naturwissenschaft und Theologie aufgreift.

Die **Studienstelle Naturwissenschaft, Ethik und Bewahrung der Schöpfung** will diese Komplexität in den Blick nehmen und den gesellschaftlichen Diskurs schärfen, darüber hinaus aber auch pragmatische Lösungsansätze und ihre praktische Anwendung im regionalen Kontext ermöglichen. Zu diesem Zweck wurden der **Studienbereich Naturwissenschaft und christliche Ethik** und die **Forschungsstelle für ökologische Bildung & Beratung (FöBB)** in der Tradition des **Kirchlichen Forschungsheims (KFH)** mit einem neuen Gesamtkonzept zusammen geführt.

ZIELE

Inhaltliche Ziele

Die **Studienstelle Naturwissenschaft, Ethik und Bewahrung der Schöpfung** entwickelt in ihren Themenschwerpunkten umfassende Bildungsangebote. Die Bildungsangebote zielen zum einen auf Information, kritischen Diskurs und die eigene Standpunktbestimmung ab. Zum anderen sollen sie einen Erfahrungsaustausch ermöglichen und konkretes Handeln anstoßen. Die Arbeitsweise unterstützt diese Ziele. Sie ist dialogisch und interdisziplinär in der Grundannahme, dass die Achtung anderer Sichtweisen und Denkstile die eigene Perspektive bereichert. Wo es inhaltlich sinnvoll ist, vernetzt sich die Studienstelle zwecks Beratung und Austausch mit externen Institutionen oder Experten. Zur Vertiefung spezieller Themenbereiche und Fragestellungen kooperiert die Studienstelle mit wissenschaftlichen Einrichtungen. Die Studienstelle möchte Interessenten und Förderer gewinnen und ergreift hierfür mittels Print- und elektronischer Medien geeignete Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

Strategische Ziele

Markenbildung

- mit Blick auf
 - die Öffentlichkeitsarbeit
 - ein effektives Fundraising
 - eine thematische Profilbildung im Vergleich zu anderen Bildungseinrichtungen (z.B. Ev. Akademien, Lothar-Kreyssig - Ökumene-Zentrum, Magdeburg)aufbauend auf der „Traditionsmarke KFH“
- zur Sicherung alter und zur Erschließung neuer Ressourcen
 - Bindung der alten Förderer (Förderverein)
 - Gewinnung neuer Förderer (kurzfristig und langfristig – langfristig z.B. durch Bindung von Studierenden)
- zur Bindung alter und zur Erschließung neuer Zielgruppen
 - z.B. Studierende/ Doktoranden (mit Fortführung der Sommerakademie; über Kooperationen mit dem Ev. Studienwerk Villigst e.V. und ggf. anderen Studienwerken sowie dem universitären Bereich).

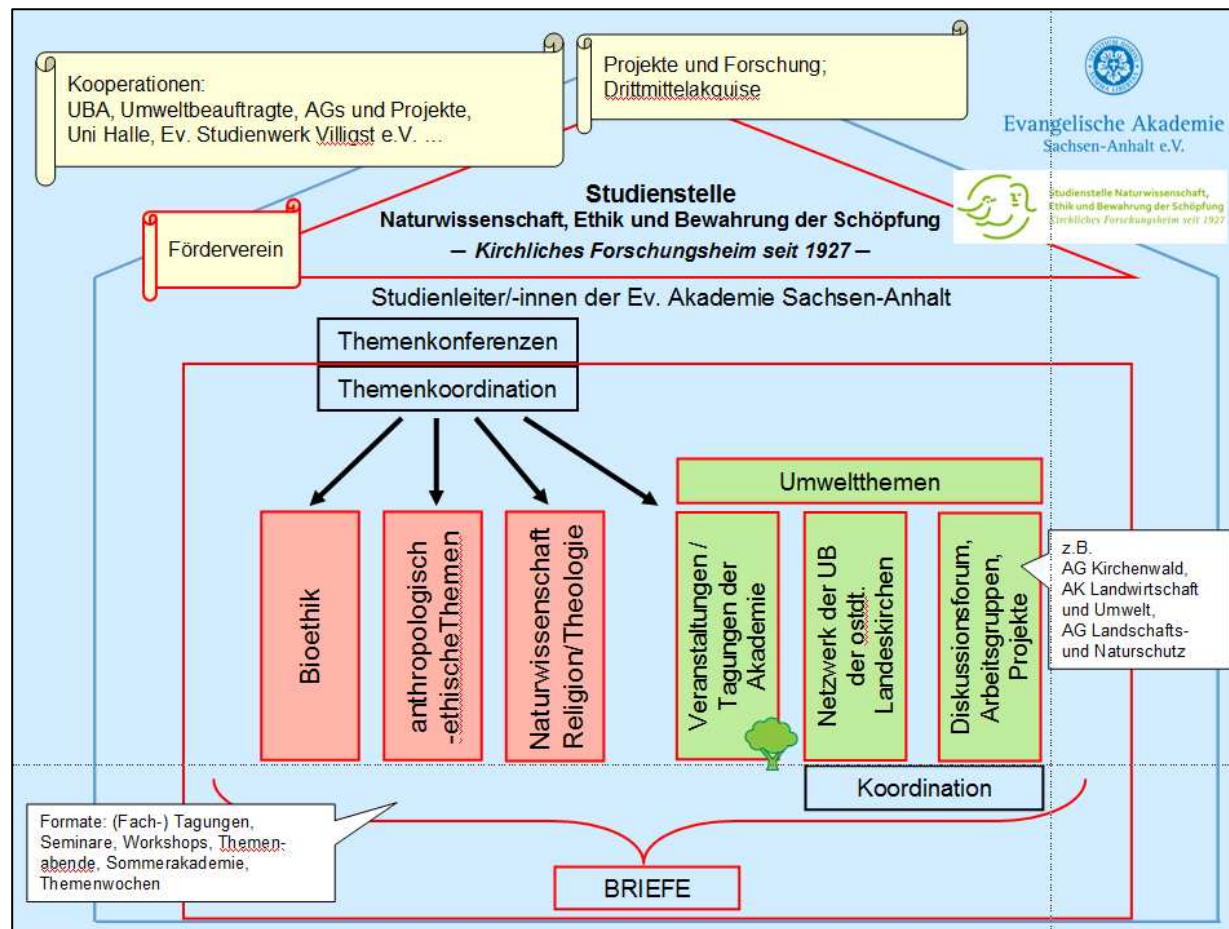
Die „Briefe – Zur Orientierung im Konflikt Mensch-Natur“ als bewährtes Printmedium werden mit neuen/ zusätzlichen Hrsg., Impulsgebern und Kooperationspartnern fortgesetzt und inhaltlich an das Gesamtkonzept angepasst. Weitere Instrumente der Außendarstellung sind eine eigene Website und ein aktualisierter Eintrag bei Wikipedia.

Die Fortführung der Arbeit der FöBB ist strategisches Ziel der Ev. Akademie:

„Wir führen die Arbeit der Forschungsstelle für ökologische Bildung und Beratung mit einem erweiterten Profil fort.“ (siehe Punkt 2 der Strategischen Ziele)

KONZEPT

Übersicht



Erläuterungen

Themen

Die Studienstelle beschäftigt sich mit

- Bio- und medizinethischen Themen
- Anthropologisch-ethischen Themen
- Themen an der Schnittstelle Naturwissenschaft & Religion/ Theologie
- Umweltthemen

Neben der Themenbearbeitung im Hause setzt die Studienstelle auf Inputs durch die Vernetzung der Umweltbeauftragten der ostdeutschen Landeskirchen und die Anbindung bereits bestehender Arbeitsgruppen und Projekte; in der Tradition des KFH finden Diskussionsforen zu aktuellen Themen statt.

Kooperationen

Themen- oder Projektbezogen erfolgen Kooperationen mit anderen Institutionen, z.B. dem Bundesumweltamt (UBA) und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg; Ziele sind: inhaltliche Ergänzung, finanzielle Unterstützung und Öffentlichkeitswirksamkeit.

Arbeitsweise

Die Studienleiter/-innen der Ev. Akademie verstehen sich als Teil der Studienstelle. Dies gilt insbesondere für die ersten 4 Säulen und bedeutet folgendes:

Die Studienleiter/-innen sind grundsätzlich und nach Absprache (s.u.) bereit

- zu gemeinsamen Veranstaltungen
- zur Beteiligung an Veranstaltungen
- zur Beteiligung an Themenwochen (mit eigenen Veranstaltungen und eigenen Adressaten)
- zu Beiträgen zu den BRIEFEN etc.

Erklärtes Ziel ist es, innerhalb des interdisziplinären und mit verschiedenen Adressatengruppen arbeitenden Teams Synergieeffekte zu nutzen.

Initiative und Themenkoordination erfolgen durch Dr. Susanne Faby; alle Studienleiter/-innen können Vorschläge machen.

Die strukturellen Voraussetzungen für diese Arbeitsweise wurden im Rahmen des OE-Prozesses (2011) durch die Einführung der Themenkonferenzen geschaffen. Ziel der Themenkonferenzen ist, alle geplanten Veranstaltungen vor den Lesungen des Halbjahresprogramms anhand definierter Qualitätskriterien zu überprüfen. Ebenso wurden die „mentalen“ Voraussetzungen durch den Organisationsentwicklungs-Prozess geschaffen, indem der Boden für die Zusammenarbeit an gemeinsamen Zielen bereitet und die Wahrnehmung füreinander geschärft wurde.

Die Jahresplanung zu den Themen Umwelt, Landwirtschaft, Energie und Technikfolgen erfolgt durch den Arbeitsbereich „Umwelt und Soziales“ der Akademie (namentlich Siegrun Höhne und Jörg Göpfert) vor den Themenkonferenzen. Die Ergebnisse werden in die Themenkonferenzen eingebracht.

Arbeitsschwerpunkt jeder Studienleiterin/ jedes Studienleiters ist ihr jeweiliger Studienbereich.

Die Bezeichnung des Studienbereichs „Naturwissenschaft und christliche Ethik“ wird umbenannt in „Naturwissenschaft und Ethik“.

Forschung und Projekte

Darüber hinaus kann eine Profilierung über thematisch passende Projekte erfolgen, z.B. durch Kooperationen mit Forschungseinrichtungen (Uni, FH). Hierfür ist eine Drittmittelakquise und langfristige Zielplanung erforderlich. Die Studienstelle forscht nicht eigenständig.

Zielgruppen

Neben den Akademie-üblichen Adressaten (Erwachsene; Laien und Experten) liegt ein Schwerpunkt auf Studierenden (Villigst unterwegs/ Frühjahrsakademie, Sommerakademie, Uni Halle/ Masterstudiengang Medizin-Ethik-Recht) und Akteuren im Bereich der Umweltarbeit. Hinzu kommen ggf. Kinder und Jugendliche im Falle der Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich Gesellschaftspolitische Jugendbildung (namentlich Tobias Thiel und Eva-Maria Reinwald).

Mit speziellen Zielsetzungen werden spezielle Zielgruppen angesprochen, z.B.

ZG Wittenberger Bevölkerung: Einbettung der Akademie in ihr Umfeld

ZG Wirtschaft: Fundraising

ZG Stifter: Pflege und Neugewinnung von Stiftern

ZG (Magdeburger) Politiker und kirchliche Gremien: Andocken an den Bischofssitz, Präsenz zeigen, Lobbyarbeit.

Besonderheit

Eine Wurzel der Studienstelle ist die Geschichte des Kirchlichen Forschungsheims, das als ursprünglich eigenständige Institution in einem eigenen Gebäude mit gleichem Namen ansässig war. Diese Gebäude befindet sich in der Verwaltung und Nutzung der Ev. Akademie Sachsen-Anhalt und behält seinen Namen. Die „Traditionsmarke KFH“ ist mit dem gleichnamigen Gebäude auf das Engste verknüpft.

Förderverein für die Forschungsstelle für ökologische Bildung und Beratung (Kirchliches Forschungsheim) e.V.

„Der Förderverein fördert in der Tradition des Kirchlichen Forschungsheims Wittenberg e.V. die kirchliche Umweltarbeit und dient dem christlichen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung mit der Wahrnehmung insbesondere folgender Aufgaben der Forschungsstelle:

- die Übernahme der Lobbyarbeit und Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit
- die Beschaffung von Finanzmitteln
- die inhaltliche Begleitung.

Der Verein arbeitet zur Erfüllung seiner Zielstellung eng mit dem Träger dieser kirchlichen Arbeit, der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e.V., und den beteiligten Landeskirchen zusammen.“ (aus der Vereinsatzung)

Eine Umbenennung des Vereins in „Förderverein für die Studienstelle Naturwissenschaft, Ethik und Bewahrung der Schöpfung“ wird in der Mitgliederversammlung im Herbst 2013 besprochen.

RAHMENBEDINGUNGEN

Personelle und finanzielle Ressourcen

Mit vertraglicher Regelung sind zuständig:

- Dr. Susanne Faby: 0,75 VK als Angestellte der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e.V.; davon entfallen 0,50 VK auf die Profilierung ihres Studienbereichs („rote Säulen“) und 0,25 VK auf die Profilierung der Studienstelle mit Redaktion der BRIEFE, Themenkoordination, Kommunikation mit dem Förderverein, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising und ggf. Beantragung von Projekten und Stipendien
- Siegrun Höhne: kein vertraglich festgelegter Stellenanteil; Mitarbeit bei der Herausgabe der BRIEFE, Kontaktpflege zum Förderverein der FöBB (KFH seit 1927) als Beauftragte der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) für den Kirchlichen Dienst auf dem Lande und Umweltmanagement¹; Aufbau und Pflege des Netzwerks der Umweltbeauftragten der ostdeutschen Landeskirchen; Kooperation mit externen AGs und Projekten; Organisation von Diskussionsrunden bei aktuellen Anlässen

Durch die Studienstelle entsteht ein zusätzlicher Arbeitsaufwand. Neben den Themenkonferenzen sind ca. 3 Zusatztermine für gemeinsame Planungen und Abstimmungen notwendig. Die Koordination, Einladung, Vor- und Nachbereitung erfolgt durch Dr. Susanne Faby. Grundsätzlich gilt: Es sollen *nicht mehr Dinge*, sondern *die Dinge* sollen etwas *anders* gemacht werden. In einem Kalenderjahr sind nicht alle Studienbereiche bzw. Studienleiter/-innen eingebunden, sondern jeweils nur wenige nach Absprache im Kollegium.

Verantwortung

Gesamtverantwortung:

Friedrich Kramer als Direktor der Ev. Akademie Sachsen-Anhalt e.V.

¹ Übersicht zur Umweltarbeit von SH in der EKM, Stand: 01.07.2011:

- Grundsatzfragen der Landwirtschaft und deren Umweltwirkungen
- Grundsatzfragen zur Entwicklung des ländlichen Raumes, z.B. Tierhaltung, Biodiversität, Grüne Gentechnik
- Landwirtschaft und Umwelt auf Landesebene
- Energie- und Umweltmanagement in Gemeinden und Einrichtungen, „Grüner Hahn“
- Unterstützung der CO₂-Reduktionsstrategie der EKM
- gemeindebezogener Umwelt- und Naturschutz
- Erneuerbare Energien, Schwerpunkte Biomasse, Solarenergie
- Aufbau eines EKM-weiten Netzes von Umwelt- und Energieberatern
- Geschäftsführung des Synodalausschusses Klima, Umwelt, Landwirtschaft (KUL)

Inhaltliche Verantwortung für die Studienstelle:

Dr. Susanne Faby als Angestellte der Ev. Akademie mit Zuständigkeit für die Studienstelle Naturwissenschaft, Ethik und Bewahrung der Schöpfung (Kirchliches Forschungsheim seit 1927)

Planungsverantwortung für das Themenspektrum Umwelt, Landwirtschaft, Energie und Technikfolgen:

Siegrun Höhne und Jörg Göpfert

Verantwortung für die Planung & Durchführung der Veranstaltungen innerhalb der Studienstelle:

die zuständigen Studienleiter/-innen

BESCHLÜSSE

Die Zustimmung zum Konzept der Studienstelle in der Fassung vom 11.05.2012 erfolgte

- durch das Kollegium der Ev. Akademie Sachsen-Anhalt e.V. am: 19.04.2012 (protokolliert am 26.04.2012)
- durch den Vorstand der Ev. Akademie Sachsen-Anhalt e.V. am: 28.04.2012
- durch den Vorstand des Fördervereins für die Forschungsstelle ökologische Bildung und Beratung (Kirchliches Forschungsheim) e.V. am: 11.05.2012.

Freunden, Mitstreitern und ehemaligen Mitarbeitern/-innen des Kirchlichen Forschungsheims wurde das Konzept im Rahmen der Tagung *Blick zurück nach vorn. 85 Jahre Kirchliches Forschungsheim* (07.-08.09.2012) vorgestellt und in diesem Kreise diskutiert.

Die Vorstellung und Diskussion des Konzepts im Referat B3 (Bildung in Kirche und Gesellschaft) und G3 (Ökumene/ Diakonie/ Seelsorge) des Landeskirchenamts der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) erfolgte am 21.05.2013.

ZEITPLAN

